

# Reines Wasser einschenken

**Information** Fernwasserversorgung und Bauernverband stellen Broschüre über Qualität in der Region vor. Nitratwert zählt zu Bayerns niedrigsten

**Oberallgäu/Burgberg** Bei der Diskussion, welches Trinkwasser am besten schmeckt, herrschen unterschiedliche Meinungen. Einige Menschen schwören auf Sprudelwasser aus der Flasche, andere auf das kühle Nass direkt aus dem Hahn. Doch ist das, was da aus den Rohren kommt, auch wirklich trinkbar? Wie sieht es mit der Nitratbelastung aus – gerade im Oberallgäu? Um mit gängigen Wasser-Mythen aufzuräumen, hat der Bayerische Bauernverband (BBV) pünktlich zum Weltwassertag gemeinsam mit der Fernwasserversorgung Oberes Allgäu (FWOA), der Muva Kempten, dem Landkreis Ober-

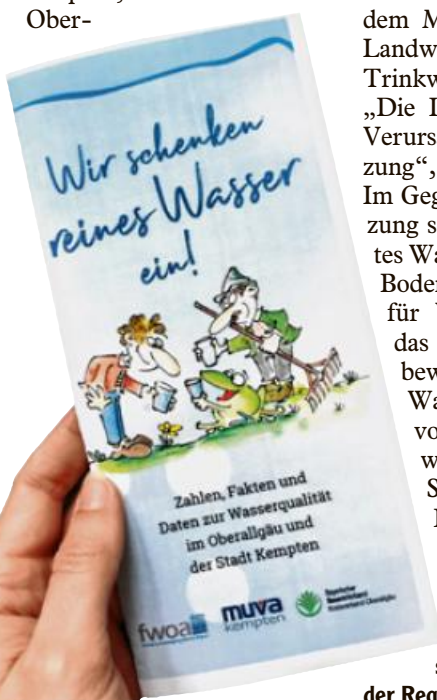
allgäu sowie der Stadt Kempten eine Informationsbroschüre herausgegeben. Die darin zusammengefassten Zahlen und Fakten zur Wasserqualität zeichnen ein positives Bild: So liegt die Nitratbelastung in der Region mit 2,6 Milligramm pro Liter 19-fach unter dem erlaubten Grenzwert – trotz hohem Viehbestand.

„Immer mehr Bürger melden sich bei der Fernwasserversorgung oder den Gemeinden, weil sie etwas über die Wasserqualität wissen wollen“, sagte die Oberallgäuer Kreisbäuerin Monika Mayer bei der Flyer-Präsentation in Burgberg. Daraus sei die Idee zur Broschüre entstanden.

Darin werde unter anderem mit dem Mythos aufgeräumt, dass die Landwirtschaft für schlechtes Trinkwasser verantwortlich sei. „Die Landwirtschaft ist nicht der Verursacher für Wasserverschmutzung“, sagte Landrat Anton Klotz. Im Gegenteil: Aktive Grünlandnutzung sei die Voraussetzung für gutes Wasser. Denn eine geschlossene Bodenbedeckung diene als Filter für Verunreinigungen. Wie gut das im Oberallgäu funktioniere, beweise die hohe Qualität des Wassers, das zur Zubereitung von Babynahrung verwendet werden könne, sagte Markus Spetlak, Geschäftsleiter der FWOA. „Die Schadstoffbelastung in der Region ist auch so gering, weil das

Wasser von unten nach oben gedrückt wird und nicht andersherum.“

Um dennoch zu verhindern, dass Trinkwasser verunreinigt wird, sind um jeden Brunnen drei Schutzzonen eingerichtet. Die äußere schützt vor chemischer Verschmutzung, die innere vor unbefugtem Zutritt. In der mittleren Zone dürfen weder Kühe weiden, noch Gülle ausgebracht werden. „Weil Landwirte diese Flächen nicht mehr nutzen können, erhalten sie eine Ausgleichszahlung von einem Cent pro Kubikmeter“, erklärte Spetlak. Die Kooperation zwischen Landwirten und Wasserversorgern funktioniere gut, bestätigte Mayer. „Darauf und auf unser Wasser können wir stolz sein.“ (std)



**Die Informationsbroschüre soll über die Wasserqualität in der Region aufklären.** Foto: Stefanie Dürr

## Trinkwasser in der Region

- **Wasserversorgung** Der Zweckverband FWOA ist Wasserlieferant für 200 000 Einwohner in 20 Kommunen und der Stadt Kempten. 85 Prozent des verbrauchten Trinkwassers kommen aus gemeindlichen Trinkwasserversorgungsanlagen. Zudem gibt es 1500 private Wasserversorgungsanlagen.
- **Nitratbelastung** Trotz größtem Viehbestand in Bayern, ist die Trinkwasserverschmutzung in Schwaben am zweitniedrigsten. Nur 0,1 Prozent des Wassers liegen über dem Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter. In Unterfranken sind es 20,4 Prozent. Quelle: Flyer